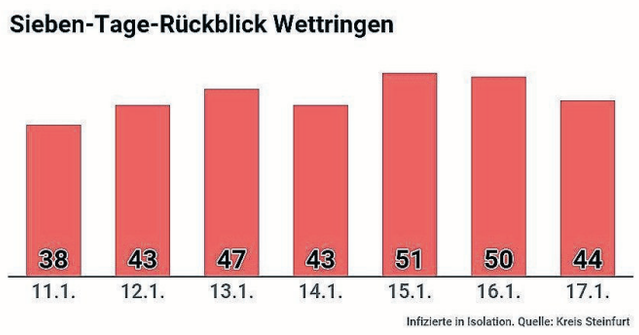
Wettringen

Nachrichten

Die aktuelle Corona-Entwicklung



Infizierte in Isolation. Quelle: Kreis Steinfurt

BSG nimmt Training wieder auf

WETTRINGEN. Die Behindertensportgemeinschaft (BSG) Wettringen nimmt heute ihre Sportveranstaltungen wieder auf. Zu beachten sind die Corona-Schutzbestimmungen in der Schwimmhalle. Dort gilt die 2Gplus-Regel. Es erhalten also nur Menschen Zutritt, die vollständig geimpft sind und einen tagesaktuellen Schnelltest oder einen PCR-Test (nicht älter als 48 Stunden) vorweisen. Personen, die bereits geboostert sind, müssen keinen Test nachweisen. Die Veranstaltungen finden zur gewohnten Zeit an den bekannten Orten statt.

Termine

Notdienste

- **Ärzte-Notdienst:** ☏ 116 117 (bundesweit, kostenlos).
- **Notfalldienstpraxis Rheine** am Mathias-Spital, Frankenburgstraße 31: montags, dienstags und donnerstags von 18 bis 22 Uhr; mittwochs und freitags von 13 bis 22 Uhr sowie samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 22 Uhr, ☏ 116 117; ab 22 Uhr: ☏ 0 59 71 / 42-0
- **Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst:** samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 20 Uhr und mittwochs und freitags von 17 bis 20 Uhr in der kinderärztlichen Notfallpraxis am Mathias-Spital, Sprickmannstr. 36, ☏ 0 59 71/8 03 68 53: montags, dienstags und donnerstags von 18 bis 20 Uhr unter ☏ 116 117. Ab 20 Uhr: ☏ 0 59 71/4 20.
- **Zahnärztlicher Notdienst** erreichbar unter ☏ 01 80/5 98 67 00
- **Apotheken-Notdienst:** Malteser-Apotheke, Wettringer Straße 1, Metelen, ☏ 0 25 56 - 988 20. Kostenlose Notdienst-Hotline ☏ 0800 - 00 22 8 33.

Rat & Hilfe

- **Corona-Schnelltestzentrum** als Drive-In auf dem Dorfplatz, 7 bis 12.15 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr, Termine vor Ort oder www.schnelltest-wettringen.de
- **Corona-Schnelltest** in der Zahnarztpraxis zum Kirchplatz, Remus Popescu, Unter den Linden 18, Termine: ☏ 0 25 57 / 41 69 494
- **Corona-Hilfe:** Rathaus, ☏ 0 25 57 - 78 10
- **Corona-Hotline** des Gesundheitsamtes des Kreises Steinfurt, ☏ 0 25 51 - 69 71 00
- **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen":** ☏ 08 00-0 11 60 16, www.hilfetelefon.de
- **„Nummer gegen Kummer"** ist für Kinder- und Jugendliche unter ☏ 08 00-1 11 03 33 erreichbar.
- **Telefonseelsorge:** ☏ 08 00-1 11 01 11
- **„Silbernetz"** für ältere Menschen, ☏ 08 00- 4 70 80 90
- **Sucht- und Drogenhotline** für Personen mit Suchtproblemen unter ☏ 0 18 05-31 30 31.
- **Sorgentelefon Kreis Steinfurt:** montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs von 19 bis 22 Uhr, donnerstags von 15 bis 18 Uhr, freitags, samstags und sonntags von 19 bis 22 Uhr unter ☏ 0 54 51-30 40.

Rathaus

- **Öffnungszeiten:** 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 17 Uhr, ☏ 0 25 57 - 78 - 0
- **Polizeiposten** im Rathaus: ☏ 0 25 57 - 92 85 19 oder 0174 - 673 93 49

Kirche

- **Pfarrbüro St. Petronilla:** geschlossen, ☏ 02557 - 1276
- **Katholische Kirche:** 19.30 Uhr St. Petronilla Messe
- **Petronilla-Chor:** Probe, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum
- **Evangelische Kirche:** Pfarrer Dietrich Wulf, ☏ 0 25 57 - 12 07

Sonstiges

- **Verkehrsverein:** Heimathaus Ahlers, ☏ 0 25 57 - 92 96 76
- **FC Vorwärts Geschäftsstelle:** Bergstraße 2, ☏ 0 25 57 - 92 95 21
- **Hallenbad:** 6 bis 7.50 Uhr Frühschwimmen; 15 bis 16 Uhr Damenbad; 16 bis 18.30 Uhr Familienbad
- **Anti-Rost-Initiative:** ehrenamtliche Kleinstreparaturen im Haushalt für Hilfsbedürftige; ☏ 0 59 71-40 51 45 (Anrufbeantworter)
- **DRK-Familienzentrum „Unsere kleine Farm":** 18.30 bis 20 Uhr Online-Kursus

Abfallkalender

- **Grünabfall:** Abgabe von Kleinmengen, Firma Voß, Industrieweg 6, 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Lokalredaktion Wettringen
Bahnhofstraße 8, 48431 Rheine
Redaktion: 05971 / 404-331
redaktion@mv-online.de
www.mv-online.de

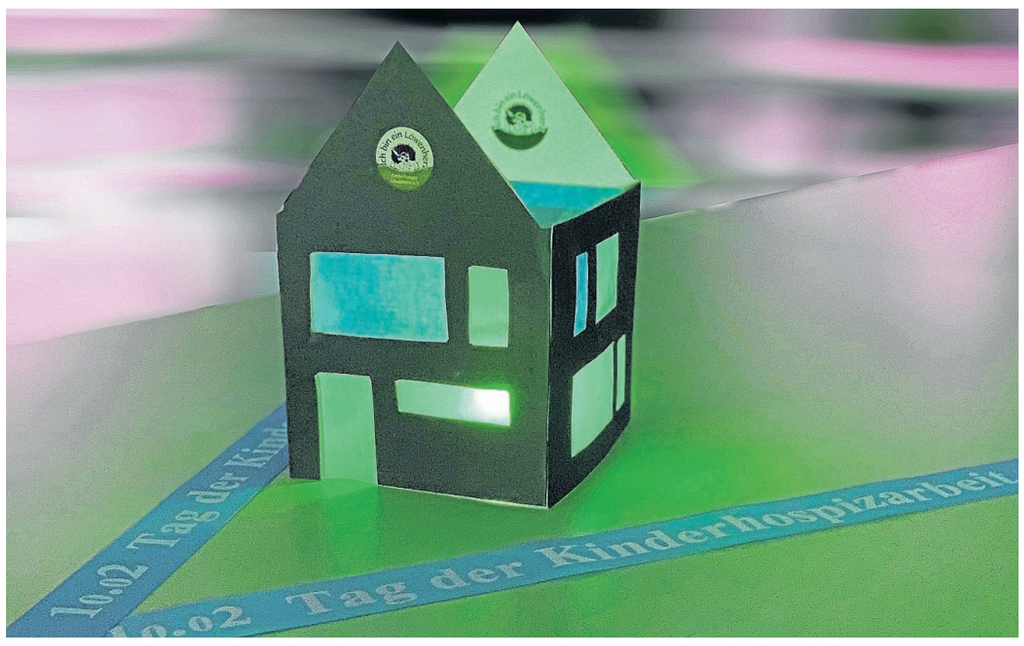
Blickpunkt Kinder- und Jugendhospizarbeit

WWG und Lightconcept laden zur Beteiligung am Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar

„Gemeinsam Flagge zeigen"

-jl- **WETTRINGEN.** 50 000 Kinder und Jugendliche, die frühzeitig an einer Krankheit sterben werden, leben laut des Deutschen Kinderhospizvereins in Deutschland. Sie werden auf ihrem Weg bis zum Tod und im Fall ihrer Familien auch darüber hinaus von hauptamtlichen und mehr als 1100 ehrenamtlichen Sterbebegleitern in rund 30 ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten in ganz Deutschland begleitet. Diese Ehrenamtlichen sind nicht nur Ansprechpartner für die Kinder und ihre Familien, sondern auch Spielkameraden oder Zuhörer.

Um die Inhalte der Kinder- und Jugendhospizarbeit bekannter zu machen, Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen, finanzielle Unterstützerinnen und Unterstützer zu finden sowie das Thema „Tod und Sterben von jungen Menschen" zu enttabuisieren, hat der Deutsche Kinderhospizverein 2006 erstmals den Tag der Kinderhospizarbeit ins Leben gerufen. Seitdem findet er jährlich am 10. Februar statt. Im Vordergrund steht dabei die Farbe Grün als Farbe der Hoffnung.



Zum „Tag der Kinderhospizarbeit" sollen Unternehmen und Privatpersonen ihre Gebäude Grün bestrahlen, um so auf die Inhalte der Kinder- und Jugendhospizarbeit aufmerksam zu machen. Foto: Kinderhospizarbeit Löwenherz

Jedes Jahr werden in ganz Deutschland deshalb Gebäude Grün beleuchtet. Auf Initiative der Wettringer Werbegemeinschaft (WWG) und der Firma Lightconcept soll das in diesem Jahr auch in Wettringen passieren. Vom Anbruch der Dunkelheit bis circa 23 Uhr sollen Fenster, Türen oder ganze Gebäude Grün leuchten. „Wir wollen gemeinsam Flagge zeigen und ein Zeichen setzen", sagt Andreas Meinardus von Lightconcept, der die Aktion mit angetrieben hat. Meinardus, selber dreifacher Familienvater von sechs-, fünf- und zweijährigen Kindern, hatte sich von einem Firmenkunden aus dem Emsland inspirieren lassen, der die Aktion schon seit mehreren Jahren durchführt. Meinardus sprach anschließend mit der Geschäftsleitung von Lightconcept, die direkt mit an Board war. Auch die WWG stellte ihren Verteiler zur Verfügung, um so möglichst viele Mitmacher zu erreichen. Stand gestern Vormittag hatten sich nach dem ersten Aufruf am Freitag schon zehn Unternehmen gemeldet, die mitmachen wollen. „Nicht nur Unternehmer, wir laden alle Wettringerinnen und Wettringer ein, sich an der Aktion zu beteiligen und ihr Haus oder ihre Wohnung zu beleuchten", sagt Meinardus. Die Hoffnung sei, das möglichst viele mitmachen und Wettringen zum Leuchten bringen.

Eine zusätzliche Spende zum Beispiel an die „Königskinder" in Münster, einem Kinder- und Jugendhospizverein für die Stadt Münster und die Münsterland-Kreise, ist freiwillig. Die Organisatoren stellen aber auf Wunsch auch eine Spendenquittung aus.

„Wenn technische Unterstützung bei dem Projekt benötigt, dem helfen wir gerne weiter", sagt Meinardus. 50 Prozent der durch das Projekt eingenommenen Gelder werden von Lightconcept ebenfalls gespendet.

- Wer an dem Projekt mitmachen möchte, meldet sich bitte per Mail bei Citymanagerin Linda Deiters. Gerne kann dabei auch die eigene Spendensumme mitangegeben werden, um so eine Gesamtsumme der Spenden veröffentlichen zu können.
- Weitere Informationen zum Tag der Kinderhospizarbeit finden Sie auch unter:

| www.deutscher-kinderhospizverein.de/wer-wir-sind/tag-der-kinderhospizarbeit/

Kerstin Beerwerth von den „Königskindern" in Münster im Gespräch über ihre Arbeit

„Kinderhospizarbeit ist so vielfältig wie das Leben"

WETTRINGEN/MÜNSTER. Tod, Trauer und Verlust sind häufig noch Tabu-Themen in der Gesellschaft. Vor allem wenn es um den Verlust des eigenen Kindes geht. Katrin Beerwerth ist bei den „Königskindern", einem ambulaten Hospizdienst für Kinder und Jugendliche zuständig für die pädagogische Leitung und Koordination. Die „Königskinder" sind in Münster und in den Kreisen Warendorf, Steinfurt und Coesfeld aktiv. Redakteur Julian Lorenbeck sprach mit der Leiterin über ihre Arbeit, das Tabuthema (Kindes-)Tod und die Arbeit mit den Familien.

Ist das Thema Sterbebegleitung für Kinder tabuisiert?

Katrin Beerwerth: Natürlich ist es besonders traurig, wenn Kinder eine Diagnose erhalten, dass sie an einer unheilbaren Krankheit leiden. Wir machen Mut, offen über dieses Thema zu sprechen, denn wenn Menschen sich zurückziehen, passiert dies oft aus Unsicherheit heraus. Gerade in den betroffenen Familien ist Offenheit wichtig, denn auch die Kinder müssen die Chance haben, sich mit der Situation auseinandersetzen und sich mit ihren Fragen und Gefühlen an die Eltern wenden zu können.

Das bedeutet?

Beerwerth: Grundsätzlich finden wir, dass dies für alle Kinder ein zentrales Thema ist, denn beim Tod geht es um das Abschiednehmen und dies begegnet Kindern ganz oft: die Eltern trennen sich, der Freund zieht weg, die Erzieherin wechselt die Gruppe. Dies sind Erlebnisse, an denen Kinder wachsen können und gerade der Umgang mit traurigen, ängstigenden oder auch wütenden Gefühlen gehört zum Leben dazu und kann hier erfahren werden. Oft möchten wir unsere Kinder an der Stelle schützen, aber wenn wir diese Themen ausklammern, schwächen wir sie meines Erachtens eher.

Katrin Beerwerth

Viele Menschen verbinden mit einem Hospiz Tod, Trauer, Schmerz und eine getrübte Stimmung. Wie würde Sie ein Kinderhospiz beschreiben?

Beerwerth: Lachen und Weinen liegt nah beieinander. Wir als ambulanter Hospizdienst erleben die Familien in ihrem Zuhause, die Begleitungen dauern oft über viele Jahre. In dieser Zeit erleben wir die Familie in vielen unterschiedlichen Situationen, im ganz normalen Alltagswahnsinn, in der Freude darüber, dass das erkrankte Kind doch noch die heilige Kommunion feiern darf oder man ihm einen Herzenswunsch, zum Beispiel ein Besuch bei Borussia Dortmund, ermöglichen konnte und natürlich auch in verzweifelten Situationen, wenn die Krankenkasse einen Antrag ablehnt oder die Erkrankung des Kindes weiter voranschreitet. Kinderhospizarbeit ist so vielfältig wie das Leben und alle Gefühle sind erlaubt.

Was ist der Unterschied zwischen einem Kinderhospiz zu einem Erwachsenenhospiz?

Beerwerth: Da gibt es tatsächlich einen großen. In der Kinderhospizarbeit beschäftigen wir uns ganz viel mit Lebensbegleitung, was auf den ersten Blick paradox klingen mag. Es ist allerdings so, dass wir schon von der Diagnose aus an begleiten können. Da Kinder mit ihren lebensverkürzenden Erkrankungen trotzdem noch viele Jahre leben können, sind wir meist Jahre an der Seite der Familien. Wir begleiten von der Diagnose, in der Zeit der schweren Erkrankung und über den Tod hinaus.

Die Nachricht einer lebensverkürzenden Krankheit trifft viele Familien hart. Wie ist der Umgang mit den Eltern und Geschwisterkindern?

Wichtig sei der individuelle Blick auf die Familie und ihre Bedürfnisse, sagt Katrin Beerwerth. Foto: Königskinder

Beerwerth: Puh, das ist eine schwierige Frage. Aus dem Bauch heraus würde ich sagen, ganz normal. Für uns ist das Thema ja kein Tabu. Wir sind für die Familien da, bei all ihren Fragen und Gefühlen. Wir wissen nicht für alles eine Lösung, aber wir bemühen uns sehr darum oder suchen andere Institutionen, die weiterhelfen können. Wichtig ist der individuelle Blick auf die Familie, denn jede Familie hat andere Bedürfnisse und andere Wünsche.

Sie begleiten Familien auch über den Tod des Kindes hinaus. Wie wichtig ist diese Trauerarbeit?

Beerwerth: Ganz wichtig. Ein Großteil des Netzwerkes bricht weg, der Pflegedienst kommt nicht mehr, die Therapien finden nicht mehr statt. Mit uns können sich die Familien immer noch an ihr Kind erinnern, Erlebnisse teilen. Gerade wenn der ehrenamtlich Tätige für die Geschwister zuständig war, läuft die Begleitung zunächst ganz normal weiter und die Familien können natürlich auch noch weiter unsere Angebote wie z. B. die Vätergruppe, das Müttertreffen oder die Geschwistergruppe nutzen. Selbstverständlich begleitet auch die entsprechende hauptamtliche Koordinationsfachkraft die Familien noch engmaschig.

Wie schwer fällt es Familien, das eigene Kind in ein Hospiz zu bringen und nicht mehr zuhause zu pflegen?

Beerwerth: Stationäre Kinderhospize haben eine andere Bedeutung als Erwachsenenhospize. Natürlich können sich Familien auch entscheiden, wenn absehbar ist, dass ihr Kind versterben wird, ein Hospiz aufzusuchen. Dies erleben wir aber nicht so oft. Viel mehr können betroffene Familien jedes Jahr mindestens vier Wochen einen Aufenthalt in einem Kinderhospiz nutzen. Auf Wunsch kann die gesamte Familie aufgenommen werden und Kinderhospize sind somit auch ein Ort, einmal innezuhalten und Kraft zu tanken.

Falls sich die Familie entscheiden sollte, dass ihr Kind im Hospiz versterben soll, kann ebenfalls die ganze Familie aufgenommen werden, so dass sich die Familie immer noch nah ist und diese letzte Zeit ganz individuell gestalten kann. Natürlich ist der Weg ins Hospiz mit diesem Wissen eine große Last, doch die Begleitung in den Hospizen ist so fürsorglich und umfassend, dass alle Familienmitglieder gut aufgefangen werden.

Wie schaffen Sie trotz der großen Emotionalität bei der Arbeit eine emotionale Distanz?

Beerwerth: Wir Koordinationsfachkräfte und auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Angebote zur Entlastung, sodass jede und jeder die Möglichkeit hat, seine Arbeit zu reflektieren. Ich persönlich erlebe es als entlastend, dass die Familien durch unser breites Angebot das Gefühl haben, nicht alleine zu sein und in den Königskindern einen verlässlichen Partner haben. Trösten kann man in solch einer schwierigen Situation nicht, aber Dasein, das ist wichtig und das sind wir!

Wie wichtig sind die ehrenamtlichen Sterbebegleiter für Ihre Arbeit und wie läuft die Ausbildung ab?

Beerwerth: Bei uns heißen die Sterbebegleiter Familienbegleiter. Die sind natürlich ganz wichtig für unsere Arbeit. Die Familienbegleiterinnen- und begleiter sind einer festen Familie zugeordnet und besuchen diese einmal in der Woche in ihrem Zuhause. Zum Beispiel spielen sie mit den Geschwistern, spenden dem erkrankten Kind eine wohltuende Massage, singen oder lesen ihm vor oder haben für die Eltern ein offenes Ohr. Ein Befähigungskurs bereitet auf die Arbeit vor.

- Ein digitaler Infoabend der „Königskinder" zur Ausbildung zum Familienbegleiter findet statt am Donnerstag, 10. März. Anmeldungen dazu unter ☏ 0251-39778614 oder **| info@kinderhospiz-koenigskinder.de**
- Auch der Hospizverein Ochtrup-Metelen bildet Sterbebegleiter aus. Der nächste Einführungskursus beginnt am Sonntag, 6. Februar. Der Kursus zum Preis von 50 Euro findet an sechs Abenden online statt. Anmeldungen nimmt der Hospizverein entgegen unter ☏ 0 25 53-91 92 60 oder unter **| kontakt@hospizverein-ochtrup.de**